



Der Sohn eines Terroristen stieg aus der Hamas aus – und wurde zu einem der schärfsten Kritiker der Organisation

Mosab Hassan Yousef wuchs in Gaza als Sohn eines Hamas-Gründers auf. Nach einem Gefängnisaufenthalt in Israel hat er sich vom Terror abgewandt.

NZZ - Raffaella Angstmann 16.11.2023

Am Montag, 20.11.23 sprach er **Klartext vor der UNO:**

<https://youtu.be/pjOEJumoABg?si=ym4Yiko4DgtQ-8Hm>

Nach den Massakern der palästinensischen Terrorgruppe Hamas an der Zivilbevölkerung in Israel, die den Krieg auslösten, hat sich Mosab Hassan Yousef, ein Aussteiger aus der Terrororganisation, in verschiedenen Fernsehinterviews zu Wort gemeldet.

So sagte Yousef in einem [Gespräch mit Fox News](#) kürzlich, das Hamas-Regime müsse ersetzt werden, Ägypter oder andere sollten übernehmen. Die Hamas diene nicht dem palästinensischen Volk, sondern Iran, sagte Yousef im Interview. Bereits als die Hamas 2007 an die Macht gelangt sei, sei ihm klar gewesen, dass sie schon bald die eigenen Leute töten werde.

Im Gefängnis wechselt er die Seiten

Mosab Hassan Yousef wurde selbst Zeuge der Brutalität der Hamas gegen die eigene Bevölkerung: 1978 in Ramallah geboren, wuchs er als ältester Sohn von Sheikh Hassan Yousef auf, der vor dreissig Jahren zu den Mitgründern der Hamas-Bewegung gehörte. Kaum erwachsen, wurde der Hamas-Kämpfer Mosab Hassan Yousef von israelischen Sicherheitskräften verhaftet. Er war beim Schmuggeln von Waffen erwischt worden.

In Megiddo, einem berüchtigten Gefängnis Israels, bekam er Mitte der 1990er Jahre mit, wie inhaftierte Vertreter der Hamas willkürlich Gefangene folterten, die im Verdacht standen, mit den Israeli zu kooperieren. Yousefs Weltbild wurde erschüttert. Allein während seiner 16-monatigen Gefangenschaft seien zehn Palästinenser von den eigenen Leuten zu Tode gefoltert worden, [erzählte er 2017](#) der NZZ. Die israelischen Verhörmethoden fand er ebenfalls schlimm – allerdings hatte er vom Feind auch nichts anderes erwartet. Zutiefst schockiert war er hingegen von der Brutalität der Hamas, der Organisation seines Vaters, für die er einst bereit gewesen wäre, sein Leben zu opfern.

In einem weiteren TV-[Interview](#) sagte Mosab Hassan Yousef kürzlich, bereits als Kind habe er sich bei seinem Vater über den Machtmissbrauch der Hamas beschwert. Doch wirklich zu hinterfragen begann er die Organisation erst nach seiner Zeit im Gefängnis.

Neben den zahlreichen Fernsehauftritten ist Yousef auch im sozialen Netzwerk X aktiv. Dort gibt er Empfehlungen, wie mit der Terrororganisation umzugehen sei, und fordert die Menschen in Gaza zur Flucht auf.

In Gesprächen mit [CNN](#) und [Sky News Australia](#) sagte Yousef jüngst, dass auch er überrascht gewesen sei über das Ausmass der Massaker vom 7. Oktober in Israel. Doch wie die Hamas vorgegangen sei, sei ihm nicht neu gewesen. Die Hamas versuche seit 35 Jahren, Israel auszuschalten. Israel brauche jetzt Rückendeckung aus den USA, um die Hamas auszumerzen.

Die Familie sieht ihn als Verräter

Mitgenommen von den brutalen Taten, welche die Hamas im Gefängnis begangen hatte, arbeitete Yousef nach

seiner Haft für den israelischen Geheimdienst Shin Bet. Gleichzeitig war er Sekretär und Fahrer seines Vaters. Bei Shin Bet nannten sie ihn den «grünen Prinzen». Als einzige Bedingung für seine Spionagetätigkeit verlangte Yousef, dass die von ihm verratenen Palästinenser nicht getötet, sondern gefangen genommen würden.

Besonders motiviert war er bei der erfolgreichen Fahnung nach Ibrahim Hamid, einem Drahtzieher zahlreicher Selbstmordanschläge. Ihn hatte Yousef als Folterer im Gefängnis kennengelernt.

Er half der israelischen Armee aber auch, seinen eigenen Vater zu verhaften. Nicht unerwartet sieht ihn seine Familie deshalb als Verräter.

In den sozialen Netzwerken kursiert ein Video von Mosab Hassan Yousef. Es zeigt eine [Rede von 2017](#), in der er als Vertreter der proisraelischen Nichtregierungsorganisation UN Watch im Uno-Menschenrechtsrat zu den Delegierten spricht. Yousef stellt sich als ehemaliges Mitglied der Hamas vor und kritisiert die Palästinensische Autonomiebehörde mit hörbarer Wut in der Stimme.

«Ihr seid der grösste Feind des palästinensischen Volks», so Yousef. Er wirft der Palästinensischen Autonomiebehörde vor, sie benutze den Uno-Menschenrechtsrat, um Israel die Schuld für Probleme zuzuschreiben, welche sie selbst kreiert habe.

Kritiker werfen Yousef vor, sich von Israel instrumentalisieren zu lassen, er hingegen entgegnet, er spreche nur für sich.

Mit Shin Bet hatte sich Sohn Yousef nach zehn Jahren Zusammenarbeit verkracht. Tief enttäuscht über das anhaltende Misstrauen ihm gegenüber, löste er das Arbeitsverhältnis auf. Er flüchtete in die USA, wo er nach einigen Hürden 2010 Asyl erhielt. Yousef schrieb eine Autobiografie, die unter dem Titel «Der grüne Prinz» verfilmt wurde.

Seither kommt Yousef als Hamas-Experte zu Wort und erzählt seine Lebensgeschichte, die sichtlich viel Schmerz und Wut hinterlassen hat.

Im Interview mit Sky News Australia sagte Yousef, dass das Blutvergiessen aufhören müsse und Personen, die in den sozialen Netzwerken «Free Palestine» forderten, sich nicht mehr einmischen sollten, denn sie hätten keine Ahnung von Palästina. Sie würden es noch bereuen, die Seite dieser Kriminellen eingenommen zu haben, so Yousef. Es reiche jetzt mit der Hamas.

<https://www.nzz.ch/international/der-sohn-eines-terroristen-stieg-aus-der-hamas-aus-und-wurde-zu-einem-der-schaerfsten-kritiker-der-organisation-ld.1761989>

<https://cmsedit.cbn.com/cbnnews/world/2023/november/son-of-hamas-co-founder-denounces-group-at-un-exposes-savage-indoctrination-of-palestinian-kids>